

Thema: Prater Wien

Autor: K.Hohenlohe

Ges.m.b.H.



KARL HOHENLOHE

Figurbetont

Frau Wurst hat es geschafft – sie wird, in Wachs gegossen, bei „Madame Tussauds“ im Wiener Prater ausgestellt.

Die leibhaftigen Prominenten begegnen ihren Darstellungen in der Öffentlichkeit immer mit großer Sympathie. Sie nähern sich ehrfürchtig ihren eigenen Gesichtern, begutachten Bartstopfeln, Wimpernhaare, den Sitz der Frisur, wenden sich dann zu den Kameras und rufen: „Fabelhaft!“

Manchmal glaubt man ihnen nicht. Man hegt den Verdacht, dass sie sich bei Ganoven einen Nachschlüssel besorgen und in der Nacht bei „Madame Tussauds“ einsteigen. Dann stehen sie vor sich selbst, verfluchen den größeren der beiden Nasenflügel, die braunen statt der blauen Augen und den Scheitel, der unweigerlich in die Breite zu gehen droht.

Kaum ein Prominenter ist im Reinen mit seinem Gesicht, der Jetzt-Zustand gefällt partiell nicht und dem Alter muss Einhalt geboten werden.

Dies ist die Stunde der Schönheitschirurgen, eine beneidenswerte Profession, denn die Zeit arbeitet für sie.

Nun aber kommt die Crux, wenn das Archiv die Rache der Geschichte an den Politikern ist, dann wirkt das Wachsfigurenkabinett als unerbittlicher Zeuge für den Verfall, der janzum Glück auch vorden Berühmtheiten nicht haltmacht. Es gibt Prominente, die überhaupt nichts mehr von ihrer eigenen Wachsfigur haben.

Frau Wurst jedoch sieht Frau Wurst ausgesprochen ähnlich, so gleicht eine Kunstfigur der anderen, und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis beim „Wurstlprater das „I“ fällt.

office@hohenlohe.at